

## Der Bauablauf einer Windenergieanlage (WEA)

Heute befassen wir uns mit den auffälligsten und unmittelbarsten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt vor und während des Baus einer WEA.

Bevor eine solche Anlage aufgebaut werden kann, sind viele Vorarbeiten nötig. Hierzu zählen:

- Das Messen der Windhöffigkeit durch einen 100 m hohes Gerüst oder durch ein Lidar-Messgerät. Hierfür muss im Wald Platz geschaffen werden (ca. 300-400 qm). Sollten die Messergebnisse und die Gutachten, die im Vorfeld zu erbringen sind, die Errichtung einer WEA rechtfertigen, so sind folgende Arbeiten notwendig:
- Ausbau der Zufahrtswege auf eine Fahrbahnbreite von mind. 4 m und eine Durchfahrtsbreite von mind. 5,5m.
- Rodung am geplanten Standort von ca. 6.000 qm für das Fundament (max. 1.000 qm) und die Kranstellfläche, sowie als Lagerfläche für die Bauteile.
- Rodung für die Montage von einem 150 m langen Kranausleger (max. 2800 qm)

Dies ergibt in der Summe eine max. Rodung von 8.800 qm, wobei sich Zufahrtsweg und Kranauslegermontagefläche meist überlappen.

Nach dem Ende der Baumaßnahmen können von dieser Fläche ca. 3.000 qm wieder aufgeforstet werden, die restliche Fläche ist für eventuelle Reparaturarbeiten frei zu halten. Dies bedeutet den dauerhaften Verlust von ca. 50 Bäumen, die an anderer Stelle wieder aufgeforstet werden müssen.

Weitere Auswirkungen sind vom Transport der Bauteile zu erwarten, da die Lkw ein Gesamtgewicht von bis zu 165 t und eine maximale Länge von 70 m haben. Hierfür müssen erfahrungsgemäß Ampeln und Laternen umgelegt werden. Der Transport findet in der Nacht statt.

Benn Spellenberg